

Vortrag in Berlin über alternative Kraftwerkstechnologie

Die Energiewende und die Maßnahmen zur CO₂-Einsparung auch im Bereich Automobil bringen Deutschland und seinen Wohlstand massiv in Gefahr. Dies ist die Auffassung der Bundestagsabgeordneten Dr. -Ing. Dirk Spaniel und Udo Hemmelgarn.

Sie haben passend zu diesem Thema aufgrund der Initiative von Dr. -Ing. Klaus Nordmann einen Informationsabend (Bürgergespräch) im Paul-Löbe-Haus organisiert, betreffend einen neuen Typ Kernkraftwerk der IV. Generation. Geladen wurde der Wissenschaftler Dr. rer. nat. Armin Huke vom Institut für Festkörper-Kernphysik. Dr. Huke zeigte den interessierten Bundestagsabgeordneten und Gästen die in Entwicklung befindliche Technologie des Dual-Fluid-Reaktors (DFR) auf. Dieser kann die aktuell in Castor-Behältern zwischengelagerten abgebrannten Brennelemente, für die eigentlich bis 2030 eine geologische Endlagerstätte gefunden werden muss, nach entsprechender Konditionierung als Brennstoff verwenden. D. h. diese müssten nicht geologisch endgelagert werden, wenn ein DFR und die zugehörigen Anlagen fertig entwickelt und gebaut würden.

Weitere drei besondere Vorteile dieses Kraftwerktyps wurden von Dr. Huke dargelegt:

1. Die erforderliche Lagerdauer des beim Betrieb des DFR anfallenden verbrauchten Brennstoffs beträgt rund ein Tausendstel der Zeit relativ zur Dauer, mit der die abgebrannten Brennelemente der bisherigen Kernkraftwerke endgelagert werden müssen. Eine geologische Endlagerung wäre damit in Zukunft obsolet.
2. Der DFR verfügt über ein passives Sicherheitskonzept, das eine unkontrollierte Kernschmelze - den sog. GAU - unmöglich macht.
3. Der mit dem DFR sehr preiswert herstellbare Strom kann zur Herstellung synthetischer Kraftstoffe genutzt werden, die "nebenbei" das CO₂- und NO_x-Thema des Kraftfahrzeugverkehrs in Deutschland lösen.

Dieses hochkomplexe Thema wurde mit vielen Grafiken und physikalischen Begriffen den Zuhörern nähergebracht.



Das Fazit des Abends lautet: Die bisherigen und verständlichen starken Argumente gegen Kernkraft, nämlich die ungelöste und gegenüber nachfolgenden Generationen im Prinzip unverantwortliche Frage der geologischen Endlagerung sowie die Gefahr eines GAUs, gelten nicht mehr für diesen neuen Reaktortyp. Nicht nur deshalb, sondern auch wegen der Möglichkeit der strombasierten Herstellung synthetischer CO₂-neutraler Kraftstoffe für Automobile, sollte die Kernkraft nicht mehr pauschal verteufelt, sondern als Chance für unser Land gesehen werden. Der Bund sollte Mittel zur Fertigentwicklung dieser Kraftwerkstechnologie bereitstellen.